

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung und Danksagung	9
Einleitung.....	12
I. Forschungslage, Ziel und Konzipierung der Studie.....	17
1. Anstoß zur Durchführung einer mikrohistorischen Migrations- und Frauenstudie.....	17
a. Forschungslage	17
b. Konzeption und Ziel der Studie	26
c. Warum eine Mikrogeschichte?	29
2. Forschungsmethoden und Quellen	31
a. Die mündlich erfragte Geschichte.....	31
b. Der gegenstandsverankerte Forschungsstil: Die Grounded-Theory-Methodologie von Strauss und Glaser.....	36
c. Von „Migrantinnen“ und „Nicht-Migrantinnen“? Anmerkungen zur eigenen Vorgehensweise	39
d. Die Oral-History-Interviews	42
3. Historische Rahmenbedingungen und Aufbau der Arbeit.....	49
a. Das Viertel „Kleinitalien“ in Düdelingen	49
b. Aufbau der Arbeit	54
II. Frauen in einer Männerwelt? Weibliche Lebensstrategien in der Einwanderergesellschaft und die Außenperspektive auf „fremde“ Frauen (1895–1919).....	58
1. Die „ersten“ Frauen des Viertels: Wanderungswege und Lebenswelten.....	62
a. Maria Cappelaro-Bertelle und Giuseppina Cappelari-Baldissera ..	62
b. Rosa Anadotti-Manara und Ines Anadotti	70
c. Die Arbeit der Frauen	74
2. Die hilfsbedürftigen Einwanderinnen und die (fehlenden) Unterstützungsmöglichkeiten zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts	77
a. Das ARBED-Krankenhaus.....	78
b. Das luxemburgische Hilfsdomizilgesetz.....	79
c. Die Solidarnetzwerke innerhalb der MigrantInnengesellschaft	82
d. Schwangerschaften und Geburten in Düdelingen und im Viertel „Italien“	86

e. Die Schwangerschaft Carolina Saccomandi-Bellegattis	89
f. Der Umgang der Behörden mit kranken Einwanderern anhand des Beispiels des italienischen Migranten Angelo Locatelli.....	91
3. Die Frauen des Einwanderermilieus in der Vorstellungswelt der herrschenden Klasse	98
a. Zur Rolle des (imaginierten) Privatlebens in den unterschiedlichen Gesellschaftsformen.....	98
b. Unverheiratete Frauen aus dem Grenzgebiet unter öffentlicher Kontrolle	101
c. Fazit	110
4. Die Arbeiterfrauen und der Erste Weltkrieg: Innen- und Außenperspektiven.....	115
a. Leben an der Grenze: „Kleinitalien“ 1914–1918	115
b. Die sozialen Bewegungen und die Partizipation der Frauen: Die Streiks	118
c. Gesellschaftliche Teilhabe der Frauen	121
d. Die Frauen in den italienischen Vereinen Düdelingens nach dem Ende des Ersten Weltkriegs	125
5. Der Diskurs der luxemburgischen Politiker, der Polizei und der Presse über die Frauen der Einwanderer- und Arbeitergesellschaft (1914–1918)	128
a. Der Blick auf die Einwandererviertel.....	128
b. Fazit: Menschen mit und ohne „Migrationsalibi“	135
III. Die Frauen „Kleinitaliens“ seit den 1920er Jahren. Sozial- und erinnerungsgeschichtliche Aspekte der zwischen 1925 und 1945 geborenen Frauengeneration.....	141
1. Die Zwischenkriegszeit und die Kriegsjahre.....	144
a. Die politischen Strömungen innerhalb der Düdelinger Migrantengesellschaft	144
b. Die Frauen „Kleinitaliens“ innerhalb der faschistischen und antifaschistischen Strömungen.....	147
c. Die Kriegsjahre	163
d. Der Umgang mit der Kriegsthematik in den Erinnerungserzählungen	169
e. Von Kontrolle, ersten Exklusions- und Prekaritätserfahrungen: Kindheit und Jugend der älteren Frauengeneration inner- und außerhalb „Kleinitaliens“	195

2. Die ältere Frauenkohorte seit der Nachkriegszeit.....	214
a. Success stories und Erinnerungen an Armut: Der Erfolg einer Gemeinschaft? Der soziale Aufstieg und die Solidarität einer Generation.....	214
b. Weibliche Lebensstrategien im Grenzgebiet	228
c. Frauensolidarität und der gesellschaftliche Aufstieg	239
d. Lebensphilosophien, Religiosität und Spiritualität	249
 IV. Vom (un-)erfüllten Wunsch nach Selbstbestimmung. Postmoderne Identifikations- und Erinnerungsformen der mittleren, zwischen 1945 und 1965 geborenen Alterskohorte.....	264
1. Erlebte Kindheit und Jugend in „Kleinitalien“ in den 1950er und 1960er Jahren	264
a. Von individuellen Erfahrungen und der Übernahme der Außenperspektive: „Heute würde ich nicht mehr ins Gässlein gehen“	264
b. Von Vermittlerinnen und Vorbildern: Erlebte Schulzeit inner- und außerhalb „Kleinitaliens“	266
c. Mädchenwelten und Jungenwelten?.....	267
d. Erinnerungen an die erwachsenen Frauen des Viertels.....	269
2. Der Wunsch nach Selbstbestimmung.....	272
a. Familiäre Bindungen zwischen Luxemburg und Italien	275
b. „Kleindüdelingen“ in Italien und Portugal: Gründe und Folgen der Rückwanderung	282
3. Traumata der Frauen als periphere Erinnerungsformen?	294
a. Versteckte Frauenschicksale	294
b. Fazit: Männliche und weibliche Leidensdiskurse: Das öffentliche männliche Märtyrertum und das stille, private Leiden der Frauen	298
4. Sinneserfahrungen und Sinnstiftungen.....	301
a. Weibliche und männliche Sinnesräume	302
b. Erinnerungsobjekte und -orte.....	303
5. Von „Kleinitalien“ zu „Kleinportugal“	304
a. Von den „Wir-Geschichten“ zu den „Ich-Erfahrungen“: Die Rolle der Migrantinnen und Arbeiterinnen innerhalb des Individualisierungsprozesses	308
6. Migration und Frauenemanzipation? Heirats- und Scheidungsverhalten in der MigrantInnengesellschaft.....	310
a. Eheschließungen der Italienerinnen, Portugiesinnen und Luxemburgerinnen in Luxemburg	310

b. Definierungsprobleme der sogenannten binationalen Ehen.....	315
c. Der Diskurs über „gut“ und „schlecht“ integrierte Einwanderergruppen.....	315
d. Scheidungen der Italienerinnen und Portugiesinnen im Einwanderungsland und im Herkunftsland.....	318
e. Die Scheidungsgesetze in Luxemburg, Italien und Portugal.....	323
f. Diskurse über die Fertilität der Migrantinnen versus statistische Angaben.....	329
g. Fazit: Migrantinnen als Wanderinnen zwischen den Kulturen.....	340
V. Die Welt im Viertel: Wanderungswege und Alltagsstrategien der nach 1965 geborenen Frauen „Kleinitaliens“.....	344
1. Feminisierung der Migration.....	344
2. Wahrnehmungen der Arbeitsmigrationen und der Flüchtlingsbewegungen.....	347
3. (Post-)Koloniale Geschichte im Migrationsgedächtnis: Afrikanische Einwanderinnengruppen im Viertel.....	351
a. Kapverdische MigrantInnen.....	351
b. „Je suis moi!“ Lebenserinnerungen einer angolanischen Einwanderin.....	357
4. Gegenwärtige Partizipation der Frauen „Kleinitaliens“.....	366
a. Vereinsmitgliedschaften der Frauen des Viertels: Gesellschaftliche Inklusionsmöglichkeiten?.....	366
b. Von Aufstiegsträumen und Segregationserlebnissen: Erfahrungen mit dem luxemburgischen Bildungssystem.....	369
VI. Schlussfolgerung und Ausblick.....	379
VII. Quellenverzeichnis.....	390